



NT
AUSTRIA

Österreichische Medizinische Gesellschaft für
NEURALTHERAPIE & REGULATIONSFORSCHUNG



Informationsbroschüre



www.neuraltherapie.at



Sehr geehrte Frau Kollegin!
Sehr geehrter Herr Kollege!



Neuraltherapie – Diagnostik und Therapie mit Lokalanästhetika

Im Praxisalltag werden wir immer wieder mit Beschwerdebildern konfrontiert, bei denen wir mit unserem erlernten diagnostischen und therapeutischen Repertoire an unsere Grenzen stoßen. Zum Beispiel: Schmerzen und Funktionsstörungen ohne zuordenbare radiologische Veränderungen, vegetative Beschwerden (Wetterfühligkeit, Schlafstörungen) sowie die große Gruppe der fluktuierenden Krankheitsbilder (labile Hypertonie, funktionelle Thorax- und Abdominalbeschwerden, Stimmungs labilität, usw.). In diesen Fällen können wir zwar den Patienten beruhigen, da aufgrund des Fehlens von Befundauffälligkeiten keine Gefahr besteht, können ihm jedoch keine kausale Therapie anbieten sondern lediglich Symptomabschwächung betreiben.

Bei den meisten der genannten Beschwerdebildern liegt eine Störung der Regulation vor. Das bedeutet, dass der Patient auf gesetzte Reize inadäquat reagiert. Bei gestörter Infektabwehr liegt z.B. eine zu schwache, beim Zervikalsyndrom nach Zugluftexposition eine zu starke Reizantwort vor. Bei der neuraltherapeutischen Examination können in vielen Fällen minimale Läsionen aufgefunden werden, deren Signale die Regulationsstörung unterhalten. In der Neuraltherapie werden sie als Störfelder bzw. segmentale Störungen bezeichnet.

Die Neuraltherapie ist eine diagnostische und therapeutische Methode, deren Hauptziel die Wiederherstellung oder Verbesserung des regulatorischen Gleichgewichtes unserer Patientinnen und Patienten ist. Dabei bedienen wir uns ausschließlich diagnostischer und therapeutischer Prinzipien, die auch universitäre Ausbildungsinhalte sind.

Diagnostisch basiert die Neuraltherapie auf einer exakten Anamnese und klinischen Untersuchung (Inspektion und Palpation). Therapeutisch macht sie sich die regulatorische Wirkung und zahlreiche spezielle Eigenschaften der Injektionen mit Lokalanästhetika zunutze. Durch korrekte Auswahl der Therapielokalisationen können Störfelder und segmentale Störungen temporär inaktiviert werden, wodurch der Körper wieder zu seinem normalen Regulationsverhalten zurückfinden kann. Dies kann in vielen Fällen zu einer stabilen Remission führen.



Neuraltherapie ist eine an die Bedürfnisse des Praxisalltags angepasste Methode. Sie kann in jedem klinischen Fachbereich kurativ und/oder adjuvant angewendet werden. Das Seminarangebot soll Sie mit der neuraltherapeutischen Diagnostik und den wichtigsten neuraltherapeutischen Injektionstechniken vertraut machen. Diese Broschüre bietet Ihnen eine Übersicht über das Ausbildungsangebot.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.neuraltherapie.at oder telefonisch unter der Nummer 05354/52120 (Sekretariat der ÖNR).

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen

Ihr ÖNR Team

Indikationen der Neuraltherapie (Beispiele)

1. Kausal: Störungen oder Erkrankungen, die durch Neuraltherapie allein oder in Kombination mit adjuvanten Therapien (Physio-, Psychotherapie, chirurgische und diätetische Maßnahmen) mit kurativer Zielsetzung behandelt werden können.

2. Symptomatisch: Neuraltherapie als adjuvante bzw. palliative Therapie oder als Erhaltungstherapie bei bestehenden morphologischen Organveränderungen zur Steigerung der Lebensqualität, Funktionsverbesserung und Medikamentenreduktion.

Kopf:

Migräniformer Kopfschmerz, Spannungskopfschmerz, Neuralgiforme Kopfschmerzen (Trigeminus-, Occipitalisneuralgie, atypischer Gesichtsschmerz)

Augenerkrankungen:

Begleitkonjunktivitis, -iritis, vasomotorische Störungen, Störungen der Lidmotorik, Glaucom

Erkrankungen der Nase:

Rhinoconjunctivitis vasomotorica, gestörte Nasenatmung, Erkrankungen der Nasennebenhöhlen und der Tuben

Erkrankungen des Ohres:

Otitis, sekundärer Tinnitus, Gehörgangserkrankungen

Erkrankungen der Mundhöhle:

Chron. Tonsillitis, funktionelle Störungen der Phonation (Heiserkeit, Hyoidtendopathie) und des Schluckaktes

Erkrankungen im Zahn-Kieferbereich:

Auswirkungen devitaler Zähne, Veränderungen am Leerkiefer, Veränderungen am Zahnhalteapparat, Kiefergelenkspathologien

Hals:

Vegetativ dysregulatorische Störungen mit Beteiligung der Schilddrüse

Thorax:

Regulatorische Störungen des Herzens, Regulatorische Störungen der Lunge und der Atemmechanik

Abdomen:

Funktionelle Störungen der Oberbauchorgane (Gastritis, Störung im Leber-Gallenbereich, exokrine Pankreatopathie), Dysregulatorische oder chronisch entzündliche Erkrankungen des Darmes (Reizdarm, chronische Appendizitis, Morbus Crohn)

Urogenitalerkrankungen:

Kolik der Niere oder der ableitenden Harnwege, Funktionelle Blasenmotilitätsstörungen, Chronisch entzündliche Erkrankungen der ableitenden Harnorgane, Pelvic Pain Syndrome bei beiden Geschlechtern

Erkrankungen des Bewegungsapparates:

Funktionell bedingte Gelenksstörungen, Myofunktionelle Störungen (tonisch-algetisch-pseudoradikuläre Syndrome) nach Trauma, durch chronische Überlastung oder im Rahmen eines Störfeldgeschehens, Morphologisch bedingte Störungen der Gelenke als Folge traumatischer, arthrotischer oder entzündlicher Erkrankungen, Phantomschmerz, CRPS (Sudeck-Syndrom, Kausalgie)

Erkrankungen der Wirbelsäule:

- a) kausal bei funktionellen Störungen: Zervikobrachialsyndrom, Lumbalgie, Sakralgie etc.
- b) adjuvant /palliativ bei morphologischen Veränderungen der Wirbelsäule, Diskopathie, Vertebrostenose, Erkrankungen der Intervertebral- und Kostovertebralgelenke

Vegetative Dysfunktion:

Störung der Thermoregulation, der Schweißsekretion, Durchblutungsstörungen, Schlafstörungen, Adjuvant bei klimakterischen Beschwerden, Störungen mit begleitender psychischer Labilität (Depressio levis, Dysphorie)

Allergische Erkrankungen:

Rhinoconjunctivitis, allergisches Asthma bronchiale

Wundheilungsstörungen:

Sekundärheilung von Op-Narben, Keloide, Narbenstrikturen nach Verbrennung, Impfnarben

Kontraindikationen der Neuraltherapie

- Überempfindlichkeit gegenüber Procain und Lidocain (sehr selten)
- Herzrhythmus- und Überleitungsstörungen (AV Block II° und III°)
- Herzinsuffizienz ab NYHA III
- Spezielle Kontraindikationen des verwendeten LA
- Floride Hauteffloreszenzen (z.B. Neurodermitis) im Injektionsgebiet
- relativ bei Gerinnungsstörungen oder unter Antikoagulantientherapie

Nichtindikationen für Neuraltherapie

- Genetisch bedingte Erkrankungen
- Psychiatrische Erkrankungen
- Systemerkrankungen

Anwendungsformen der Neuraltherapie

1. Die Lokalthherapie

(Locus dolendi – Therapie)

erfolgt am Ort der Schmerzsymptomatik. Indikationen sind Funktionsstörungen und Schmerzzustände *nach* operativen Eingriffen, Traumen und regionale Pathomorphologien (chronische Degeneration). Es ist dabei zu beachten, dass auch bei lokalen Beschwerdebildern häufig übergeordnete Faktoren beteiligt sind, die in die Behandlung miteinbezogen werden müssen, um Rezidive zu verhindern.

2. Die Segmentale Therapie

(Therapeutische Lokalanästhesie)

macht sich die Tatsache zu Nutze, dass alle einem Körpersegment zugehörigen Strukturen (Haut, Bindegewebe, Muskulatur, Organe etc.) miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt sind. Dadurch verändern sich bei Erkrankung von Organen, Gelenken oder anderen tiefergelegenen Strukturen immer auch Tonus und Turgor der zugehörigen Dermatome und der Tonus in betroffenen Muskeln. Über diese, einer Infiltration zugänglichen Struktur, kann die Therapie erfolgen. Voraussetzung für den therapeutischen Ansatz ist die exakte Palpation auffälliger Punkte und Areale. Die Mitberücksichtigung vegetativer Symptome und das Wiederherstellen der vegetativen Balance ist ein weiterer entscheidender Faktor für den Therapieerfolg.

3. Techniken an Strukturen des Bewegungsapparates

werden entsprechend dem Untersuchungsergebnis eingesetzt. Dazu gehört das gezielte Setzen von Quaddeln und praepariostalen Depots, Triggerinfiltrationen, Infiltrationen von Band- und Sehnenansätzen, tiefe Bandtechniken sowie intra- und periartikuläre Techniken, periradikuläre Techniken, epidurale Injektionstechnik.

4. Die Störfeldtherapie

bzw. die diagnostische Injektion an störfeldverdächtigen Veränderungen hat differenzialdiagnostisch und therapeutisch einen besonderen Stellenwert. Durch die temporäre Inaktivierung eines Signals, das am aktuellen Geschehen maßgeblich beteiligt ist, kann der Körper durch Reorganisation sein gestörtes regulatorisches Gleichgewicht wieder herstellen oder zumindest vorübergehend auf ein stabileres Niveau bringen.

5. Die intra- und paravasale Therapie

erfolgt in erster Linie zur Ergänzung der Segment- und Störfeldtherapie, vor allem bei Beschwerdebildern, bei denen vegetative Komponenten im Vordergrund stehen. Es werden dabei 1–2 ml Lokalanästhetikum (Lidocain) intravenös verabreicht, wobei auch eine kleine Menge paravasal (vegetatives Nervengeflecht!) injiziert wird.

Bei chronischen Schmerzzuständen kann eine Infusionstherapie mit Lokalanästhetika eingesetzt werden.

6. Die Injektion an Nervenstämmen und vegetative Ganglien

erfolgt zur Signalmodulation in der Schmerzbahn. Ganglientechniken werden bei speziellen Indikationen eingesetzt.



Ziele

Die neuraltherapeutische Ausbildung soll eine holistische, den Prinzipien der Regulationsmedizin entsprechende Denkweise vermitteln. Diese berücksichtigt sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie sämtliche direkt der Störung zuordenbaren Ursachen als auch ein breites Spektrum übergeordneter Belastungsfaktoren.

Die Ausbildung soll vom monokausal symptomorientierten Denken hin zur vernetzten, ganzheitlichen Wahrnehmung eines Geschehens führen.

Die bio-psycho-soziale Trias muss sich in unserer Denk- und Handlungsweise widerspiegeln. Inhaltlich geschieht das durch eine spezielle Diagnostik auf der Basis palpatorischer Befunderhebung, störfeldbezogener Anamnese und Testinjektion, sowie durch die therapeutische Beeinflussung funktioneller Störungen durch den gezielten Einsatz von Lokalanästhetika nach bestimmten Techniken. Apparativ-diagnostische Verfahren sowie die Kombination mit anderen Therapieformen werden als erweiterte Neuraltherapie erlernt.

Voraussetzungen und Zielgruppe

Voraussetzung für das Absolvieren des Neuraltherapie-Curriculums ist der Abschluss der universitären Ausbildung. Zielgruppe sind Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen. Weiters können Studierende bereits im letzten Studienjahr die Ausbildung beginnen (Seminare 1–3, Praxisseminar), um sie postpromotionell abzuschließen.

Besonders praxisrelevant ist die neuraltherapeutische Fortbildung für Ärzte/innen für Allgemeinmedizin und Fachärzte/innen der Sonderfächer Anästhesiologie, Gynäkologie, HNO- Krankheiten, Innere Medizin, Lungenkrankheiten, Neurologie, Orthopädie und Traumatologie, Urologie, Physikalische Medizin, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Ausbildungsdauer und zeitliche Gliederung

Das Ausbildungsprogramm sieht für alle Ärztinnen und Ärzte vor: Sechs zwölfstündige Seminare (S1–6), zwei fünfzehnstündige Praxisseminare (SP) ein fünfzehnstündiges Diplomprüfungsvorbereitungsseminar (S7), ein zehnstündiges Seziersaaltraining (SL) und einen zehnstündigen Kongressbesuch (SK) in einem Mindestzeitraum von 2 Jahren. Es sind insgesamt 137 Unterrichtseinheiten an Ausbildung vorgesehen.

Lehrinstitution

Als Lehrinstitution für Theorie und Praxis gilt die Österreichische Medizinische Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationsforschung.

Evaluation und Abschluss

Die Mindestdauer der gesamten Ausbildung beträgt 2 Jahre, die Höchstdauer 6 Jahre. Den Abschluss der Ausbildung stellt die Diplomprüfung dar. Sie wird von einer vom Vorstand der ÖNR nominierten Prüfungskommission abgehalten.

Ärztammerdiplom

Die administrative Durchführung dieser Richtlinie erfolgt durch die österreichische Akademie der Ärzte. Der Diplomantrag ist mit der Kopie des Nachweises der bestandenen Diplomprüfung an folgende Adresse zu richten:

Österreichische Akademie der Ärzte GmbH
Walcherstraße 11/23, 1020 Wien
Tel: 01/512 63 83-10
Fax: 01/512 63 83-13
E-Mail: diplome@arztakademie.at

Das Antragsformular erhalten Sie bei der österreichischen Akademie der Ärzte. Das Ärztekammerdiplom ist erst nach Erlangen des Jus practicandi zu beantragen. Kolleginnen und Kollegen, die das ÖNR-Diplom bereits vorher erworben haben, können nachträglich um dieses Diplom ansuchen.

Spezialregelungen

Die Anrechnung von früher absolvierten Ausbildungseinheiten erfolgt über das Sekretariat der Österreichischen Medizinischen Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationsforschung nach Vorlage der Teilnahmebestätigungen. Die Anerkennung von im Ausland absolvierten Ausbildungseinheiten ist nach Vorlage einer Kopie der Teilnahmebestätigung möglich.

Fortbildungsmöglichkeiten

Diplom-Fortbildungs-Programm der Österr. Ärztekammer

Ausbildungsdauer und zeitliche Gliederung

Das Ausbildungsprogramm sieht für alle Ärztinnen und Ärzte einen Mindestzeitraum von 2 Jahren vor.

Es besteht aus drei Abschnitten:

Abschnitt 1: Seminar 1, 2, 3 (S1–3, jeweils 12-stündig) und Praxisseminar (SP, 15-stündig)

Abschnitt 2: Seminar 4, 5, 6 (S4–6, jeweils 12-stündig) und Praxisseminar (SP, 15-stündig)

Abschnitt 3: Seminar 7 (S7=DP-Vorbereitung, 15-stündig) und Diplomprüfung

Zusätzlich ist ein Besuch des Seziersaaltrainings (SL, 10-stündig) obligat vorgeschrieben. Dieser kann frühestens nach Abschnitt 1, spätestens vor Abschnitt 3 erfolgen. Außerdem ist der Besuch einer Fortbildungsveranstaltung (SK, 10-stündig) nachzuweisen, die einen Mindestumfang von 10 Einheiten aufweist und auf unserer Website als empfohlene Veranstaltung aufscheint. Es sind insgesamt 137 Unterrichtseinheiten an Ausbildung vorgesehen.

Regelung für Studierende:

AbsolventInnen des SSM Neuraltherapie können bereits ab dem 5. Studienjahr beginnen. Ihnen und Absolventen gleichwertiger Studienmodule wird das Seminar 1 und 2 angerechnet. Für Kolleginnen und Kollegen, die mit der Ausbildung im sechsten Studienjahr beginnen möchten, gilt folgende Regelung: Die Seminare S1 bis S3 sowie ein Praxisseminar können bereits im sechsten Studienjahr, die Seminare S4 bis S7 nach Abschluss der universitären Ausbildung besucht werden.

Für die Ausbildung werden insgesamt 137 DFP Punkte angerechnet.

Seminare 1 – 6	jeweils 12 DFP Punkte
Praxisseminare	jeweils 15 DFP Punkte
Diplomvorbereitungsseminar S7	15 DFP Punkte
Seziersaaltraining / NT an der Leiche	10 DFP Punkte
Kongressbesuch	10 DFP Punkte

Die erfolgreich abgelegte Diplomprüfung berechtigt zum Erhalt des Diploms Neuraltherapie der österreichischen Ärztekammer.

Weiterbildungsprogramm der Österreichischen Medizinischen Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationsforschung

Refresher-Regeln

- Jeder Diplominhaber soll spätestens fünf Jahre nach Erhalt des Diploms und danach mindestens alle weiteren fünf Jahre eine Refresher-Veranstaltung besuchen.
- Kolleginnen und Kollegen mit NT-Diplom, die durch den Besuch einer Refresher-Veranstaltung auf dem letzten Stand der Fortbildung sind, werden auf der Liste der Diplominhaber besonders gekennzeichnet.

Als Refresher gelten:

- Der nochmalige Besuch eines unserer Ausbildungsseminare (zum halben Seminarpreis)
- Eine auf unserer Homepage angeführte Veranstaltung mit dem Hinweis „wird als Refresher-Veranstaltung für das ÖÄK-Diplom Neuraltherapie anerkannt“. Die Vorlage einer schriftlichen Teilnahmebestätigung ist für die Anerkennung erforderlich.
- Eine spezielle Refresher-Veranstaltung

Diese Veranstaltungen können jederzeit während der Ausbildung oder als Refresher-Veranstaltung besucht werden. Ziele sind die praktische Arbeit an Patientinnen und Patienten und die Fallkonferenz.

Spezifische Refresherseminare und Expertentraining:

Möglich sind Seminare zu den Themen HNO, Orthopädie, Allgemeinmedizin, Schmerzambulanz und Zahn-Mund-Kieferheilkunde.

Interessenten melden sich bitte im Sekretariat und geben ihr Wunschgebiet bekannt.

Sobald genügend Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet sind, werden Sie bezüglich Termin und Veranstaltungsort von uns kontaktiert. Wir ersuchen um Verständnis, dass bei Unterschreiten der Mindestteilnehmerzahl (5 Personen) keine Veranstaltung zustande kommt.

SEMINAR 1

Grundlagen Teil 1 und Untersuchungsgang (S1, 12 UE)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen

- Methodenbeschreibung, Begriffsbestimmung
- Prinzipien der Regulation, Grundlagen der Reizausbreitung
- Indikationen, Kontraindikationen und Grenzen der Neuraltherapie
 - Anamnese
 - Inspektion
 - Palpation
 - Orthopädisch-neurologischer Basisuntersuchungsgang

Praktische Anwendung

- Inspektion
- Palpation von Haut, Subkutis und Muskulatur mit Beispielen typischer myofaszialer Triggerpunkte

Techniken der Palpation an

- Kopf
- Wirbelsäule
- Thorax
- Abdomen
- Extremitäten

Demonstration neuraltherapeutischer Injektionsbehandlung

Seminarziel:

- Diagnostik
- Anamnese
- Inspektion
- Palpation von Cutis, Subcutis und Muskulatur
- Wahrnehmung von Interventionspunkten
- Differenzialdiagnostik
- Erste Therapieschritte

SEMINAR 2

Grundlagen Teil 2 und einfache Injektionstechniken (S2, 12 UE)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen

- Prinzipien der Information (physiologische Grundlagen)
- Extrazelluläre Matrix
- Schmerzentstehung und Chronifizierung
- Neuraltherapeutische Injektionstechniken
- Lokalanästhetika
- Forensik
- NT und Antikoagulation

Praktische Anwendung

Einfache Injektionstechniken:

- Quaddel
- Infiltration
- Techniken zur Narbenbehandlung
- Intravenöse Injektion

Anwendung

- an der Wirbelsäule
- an den Gelenken
- an den Extremitäten
- am Kopf und Hals
- am Thorax
- am Abdomen
- am Becken

Seminarziel:

Segmenttherapie nach Palpationsbefund:

Quaddel, Trigger, praeperiostale Depots, intravenöse Injektion

SEMINAR 3

Regulationshindernisse und Störfeldwirkungen (S3, 12 UE)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen

- Das chronische Belastungssyndrom
- Hinweise auf Störfeldgeschehen
- Häufige Störfelder
- Phänomene der Neuraltherapie

Praktische Anwendung:

- neuraltherapeutische Injektionstechniken
- Schädel
- Ohren
- Nebenhöhlen
- Tonsillen
- Zähne
- Schilddrüse
- Thorakaler Raum
- Visceralorgane
- Gynäkologischer / andrologischer Raum
- Narben

Seminarziel:

Erfassung und Therapie des Störfeldgeschehens

PRAXISSEMINAR

Patientenvorstellung mit neuraltherapeutischer Anamnese und Untersuchung

(SP ist im Rahmen des Curriculums obligatorisch 2 Mal zu besuchen, 2 x 15 UE)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen

- Diagnostisches Procedere
- Erstellung eines Therapieplanes
- Theorie und Praxis eines neuraltherapeutischen Behandlungskonzeptes
- Reflexionen der Patientenarbeit
- Demonstration

Praktische Anwendung

Patientenvorstellung mit neuraltherapeutischer Anamnese und Untersuchung, Therapieplan

Seminarziel:

Selbstständige Regulationsdiagnostik und Erstellen einer Arbeitshypothese an Patientinnen und Patienten

SEMINAR 4

Stütz und Bewegungsapparat (S4, 12 UE)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen

- Junghanns'sches Bewegungssegment – Vertebrone
- Kinetische Ketten
- Tonisch atgetisch, pseudoradikuläre Symptomatik
- Reflektorische Krankheitszeichen
- Triggerpunkte
- Segmentale Gliederung

Praktische Anwendung

Schwerpunkte:

- HWS-Syndrom
- Nacken-Schulter-Arm-Region
- thorakale Funktionsstörungen
- Dorsalgie, Lenden – Becken – Hüftregion
- Untere Extremität

Seminarziel:

Diagnostik und konservative Therapie am Bewegungsapparat unter besonderer Berücksichtigung des Herd-Störfeldgeschehens

SEMINAR 5

Tiefe neuraltherapeutische Injektionen und Vegetativum (S5, 12 UE)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen

- Physiologie und Anatomie des vegetativen Nervensystems
- Indikationen und Techniken am VNS
- Maßnahmen bei Zwischenfällen bei den o.a. Injektionstechniken
- Tiefe Injektionstechniken an Gelenke, Spinalnerven, Gefäße und Ganglien

Praktische Anwendung

- Indikationen und Injektionstechniken der großen vegetativen Ganglien
- Ganglion ciliare
- Nervus trigeminus
- Ganglion pterygopalatinum, Nervus maxillaris
- Ganglion oticum, Nervus mandibularis
- Injektion ans Facettengelenk
- Paravertebrale Injektion
- Periradikuläre Injektion
- Sympathischer Grenzstrang
- Ganglionäre lokale Opioidanalgesie (GLOA)
- Ganglion Stellatum (Ganglion cervico-thoracicum)
- Epiduraler sakraler Block
- Indikationen und Techniken am Gefäßsystem
- Maßnahmen bei Zwischenfällen bei o.a. Injektionstechniken

Seminarziel:

- Die Bedeutung des vegetativen Nervensystems in der Neuraltherapie und das Erlernen der entsprechenden Techniken
- Ersatztechniken für Sympathicusinjektionen, die ein zu hohes Risiko aufweisen
- Techniken an der Wirbelsäule

SEMINAR 6

Erweiterte Neuraltherapie, Zahnheilkunde (S6, 12 UE)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen

- Schmerzbehandlung unter stationären Gesichtspunkten
- Chronisches Belastungssyndrom
- Extrazelluläre Matrix
- Apparative Diagnosehilfen
- Herddiagnostik und Herdtherapie in der Zahnheilkunde
 - Anatomie, Histologie und Pathologie des Zahns
 - Diagnostische Schritte bei Herd oder Störfeldverdacht
 - Anamnese
 - Inspektion
 - Palpation
 - Zahnrontgen
 - Beurteilung
 - Neuraltherapeutische Erfassung aktiver Zahnstörfelder
 - Therapie/Zahntfernung unter Herdschutz

Seminarziel:

Einbeziehung verschiedener diagnostischer und therapeutischer Methoden der Regulationsmedizin in das neuraltherapeutische Diagnose- und Therapiekonzept

SEMINAR 7

Diplomprüfungsvorbereitungsseminar (S7, 15 UE)

Voraussetzung:

- Die Absolvierung der Seminare S1–S6, zweier Praxisseminare, des Seziersaaltrainings und des Kongressbesuchs
- Eine Behandlungsdokumentation in medizinisch wissenschaftlicher Form
Achtung: Für die Diplomprüfung ist eine zweite schriftliche Dokumentation erforderlich (Hinweise zu Inhalt und Form auf Seite 22)
 - Anamnese, Verwendung des Anamnesebogens, Untersuchungsgang, erhobene Hilfsbefunde bzw. Befunde zwecks differenzialdiagnostischer Überlegungen
 - Neuraltherapeutische Maßnahmen, medikamentöse Therapie und evtl. andere therapeutische Maßnahmen

Einreichung der Behandlungsdokumentation:

an das Sekretariat der ÖNR: oenr@tirol.com
(bis spätestens einen Monat vor Seminarbeginn)

Lehrinhalte:

Theoretische Grundlagen:

- Diskussion der eingereichten Behandlungsdokumentationen nach neuraltherapeutischen Kriterien
- Neuraltherapeutische Fragestellungen aus Theorie und Praxis in Gruppenarbeit
- Theoretischer Wissenscheck (Multiple Choice)

Praktische Anwendung:

- Überprüfung des persönlichen Wissensniveaus in Gruppenarbeit
- Praktische Übungen

Seminarziel:

- Eigene Standortbestimmung
- Zulassung zur Diplomprüfung

Seziersaaltraining

Stichtechniken an der Leiche (SL, 10 UE)

Lehrinhalte:

- Einführender Theorievortrag zu den geplanten Techniken

Praktische Anwendung

- Seziersaaltraining in supervidierten Gruppen
- Aufsuchen des korrekten Einstichpunkts
- Definieren der Zielstruktur
- Erkennen von vulnerablen Nachbarstrukturen im Injektionsgebiet
- Definieren von anatomiebedingten Ausschlusskriterien für die geplante Technik
- Abschließende Überprüfung der erlernten Injektionstechnik durch Tutor

Seminarziel:

Vertiefen der anatomischen Kenntnisse zur jeweiligen Region, Erlernen einer kunstgerechten und atraumatischen Injektionstechnik am anatomischen Präparat

Kongressbesuch

Besuch einer ausgewiesenen Fortbildungsveranstaltung/eines Kongresses

(SK, 10 UE)

Voraussetzungen:

- Die Veranstaltung muss auf der Website www.neuraltherapie.at als empfohlen ausgewiesen sein
- Die Mindestdauer beträgt 10 Unterrichtseinheiten

Ziele:

- Update der Kenntnisse zur Methode
- Erwerb bzw. Zuwachs von Kenntnissen der integrativen Anwendung im medizinischen Kontext

Diplomprüfung

Voraussetzungen:

- Zwei Jahre neuraltherapeutische Praxis (erstes Seminar mindestens zwei Jahre zurückliegend)
- Eine weitere Behandlungsdokumentation: Anamnese, Untersuchungsgang, erhobene Hilfsbefunde bzw. Befunde zwecks differenzialdiagnostischer Überlegungen, neuraltherapeutische Maßnahmen, medikamentöse Therapie und evtl. andere therapeutische Maßnahmen
- Zulassung zur Diplomprüfung

Einreichung der Behandlungsdokumentation:

an das Sekretariat der ÖNR: oenr@tirol.com
(bis spätestens einen Monat vor Prüfungstermin)

Prüfungsinhalte:

- Theoretische Prüfung (Multiple Choice)
- Fragen zu Theorie und Praxis
- Fragen zur Behandlungsdokumentation
- Überprüfung der praktischen Kenntnisse (Palpation)

Zahnärzte/innen müssen die Inhalte der für das Diplom nötigen Seminare beherrschen, auch wenn diese ihr Fachgebiet überschreiten; wenn kein Jus practicandi (abgeschlossene Ausbildung zum Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin) vorliegt, allerdings nur in der Theorie.

Die Behandlungsdokumentation soll zwischen einer und vier Seiten lang sein und Folgendes enthalten:

Anamneseerhebung:

- Aktuelle Beschwerden (lokal, segmental, vegetativ, hormonell usw.)
- Sonstige Beschwerden
- Vorerkrankungen (inklusive darauf aufgetretener Beschwerden)
- Berufliche und Freizeit-Belastungen; Psychische Belastungen

Befunderhebung:

- Inspektion (Körperhaltung, Körpersprache, Hautfarbe)
- Allgemeine klinisch funktionelle Untersuchung
- Palpation: Kutis, Subkutis, Muskulatur, Gelenkspiel,
- Thoraxbeweglichkeit, Bauchorgane
- Kreislaufparameter
- Hilfsbefunde: Röntgen, Sonographie, Labor, usw.

Strategien:

- Welche Belastungsfaktoren kommen in Frage?
- Welche Symptome passen dazu?
- Mit welcher Maßnahme können diese Belastungsfaktoren ausgeschaltet werden?
- Mit welcher Maßnahme kann bei geringstem Aufwand und Risiko der größte Erfolg erzielt werden?

Therapie:

- Lokal (Quaddel, tiefe Infiltration)
- Segmental (Quaddel, Lamina)
- Störfeldausschaltung (oberflächliche/tiefe Narben, vegetative Ganglien)
- Kurze Beschreibung der Technik (bei tiefen Infiltrationen)
- Über die NT hinausgehende Maßnahmen: Die Überlegungen zu Physiotherapie, Diät, Akupunktur, Manuelle Therapie etc. hier anführen. NT ist mit allen Methoden kompatibel. Trotzdem soll die Behandlungsdokumentation unbedingt das neuraltherapeutische Prozedere fokussieren!

Ergebniserhebung:

- Befundkontrolle (siehe Befunderhebung)
- Subjektives Befinden des Patienten?
- Dauer des Erfolges?

Epikrise:

- Erklärung des Erfolges?
- Welche Symptome konnten beeinflusst werden?
- Wie ist das Ergebnis zu erklären?

Seminaranmeldung

- Per Onlineformular, per Email, schriftlich oder per Fax mittels Anmeldeformular von unserer Webseite www.neuraltherapie.at
- Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Nach Überschreiten der Maximalteilnehmerzahl erfolgt die Reihung in einer Warteliste nach dem Datum der Anmeldung. Die Seminarteilnahme ist erst nach dem Zahlungseingang gesichert.
- Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten wir uns vor, das Seminar abzusagen.
- Es besteht die Möglichkeit der Wiederholung bereits absolvierter Seminare nach Maßgabe freier Plätze zur halben Seminargebühr.
- Seminarteilnahmebestätigungen können nur nach Teilnahme am gesamten Seminar ausgefolgt werden.
- Die Seminarteilnehmer werden gebeten, eventuelle Quartierbestellungen selbst durchzuführen.

Rücktritt

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Stornierungen nur schriftlich anerkennen können. Bei Rücktritt innerhalb einer Woche vor der Veranstaltung sowie bei Nicht-Erscheinen wird eine Stornogebühr von € 100,- verrechnet.

Weitere Auskünfte und Seminaranmeldungen

im Sekretariat der ÖNR:

Bahnhofbichl 13, A-6391 Fieberbrunn

Tel: +43 5354-52120, Fax: +43 5354-5300-2731

E-Mail: oenr@tirol.com, Webseite: www.neuraltherapie.at

Hilfsmittel für ihre neuraltherapeutische Tätigkeit



Diese **Patienteninformationsbrochure** erläutert den Begriff Neuraltherapie und gibt Auskunft über die Wirkungsweise der Behandlungsmethode.

Es werden wichtige Indikationsbeispiele angeführt und die Vorgangsweise einer neuraltherapeutischen Behandlung beschrieben. Auch auf häufig gestellte Fragen wird eingegangen.

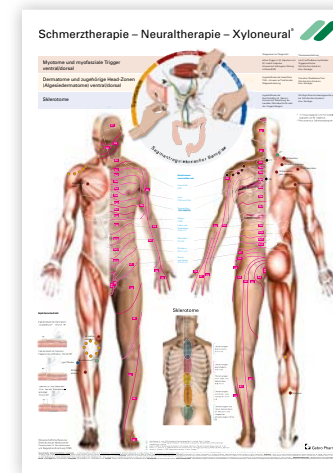
Diese Broschüre hilft, den Patientinnen und Patienten in der Praxis eine rasche Basisinformation über Neuraltherapie zu vermitteln.

Diese Unterlagen können kostenlos im Sekretariat der ÖNR angefordert werden.

Hilfsmittel für ihre neuraltherapeutische Tätigkeit



Der **Xyloneural-Anamnesebogen** ist speziell für die Bedürfnisse der Anamnese bzw. Behandlungsdokumentation bei der neuraltherapeutischen Behandlung optimiert. Neben der anamnestischen Dokumentation bietet der Anamnesebogen die Möglichkeit, in einem Gelenkschema schmerzhafteste Gelenke und auch die jeweiligen Gelenkbewegungswerte einzutragen und sie mit den Normalwerten zu vergleichen. Ebenso können therapierelevante Zonen und störfeldverdächtige Areale in einem Modell eingezeichnet werden.



Das Poster zeigt auf einen Blick Derma- und Sklerotome sowie muskuläre Triggerpunkte zur Diagnostik und Therapie. Eine sehr gute Orientierungshilfe für segmentale Zuordnungen und für wichtige Punkte entlang der kinetischen Ketten.

Diese Unterlagen können kostenlos im Sekretariat der ÖNR angefordert werden.



Das Arbeitsbuch Neuraltherapie führt in die Methode NT ein, beschreibt den Basisuntersuchungsgang, widmet sich theoretischen Themen wie dem Schmerz, der Wirkung von Lokalanästhetika und dem Störfeldbegriff. Kurz gestreift werden Kapitel wie myofasziale Trigger und Therapeutische Lokalanästhesie. Einen Schwerpunkt bilden praxisrelevante Themen wie Antikoagulation, Forensik und Aufklärung sowie die Therapieplanung. Ziel des speziellen Teils ist es, eine Brücke zwischen konventioneller Nosologie und Regulationsmedizin zu schlagen. In diesem Band finden sich HNO, Zahn-Mund-Kieferheilkunde, internistische Aspekte thorakaler und abdominaler Krankheitsbilder sowie Urologie und Gynäkologie.

Die 2. Auflage dieses Bandes enthält Verbesserungen und Aktualisierungen. Neu hinzugefügt wurden ein Kapitel über craniomandibuläre Dysfunktion, ein Übersichtskapitel über integrative Anwendung von NT in der klinischen Alltagsroutine sowie eine kurze Zusammenfassung weiterer typischer Störfeldlokalisationen, an die im Verlauf des Untersuchungsgangs unbedingt gedacht werden sollte.

**ÖNR – Österreichische Medizinische
Gesellschaft für Neuraltherapie und
Regulationsforschung**

**Neuraltherapie
Arbeitsbuch, zweite, revidierte Auflage
Band 1**

Grundlagen – Untersuchungstechnik – Störfeld

facultas.wuv 2016

362 Seiten

ISBN 9783708903958



IMPRESSUM:

Österreichische Medizinische Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationsforschung (ÖNR), A-2451 Hof am Leithaberge, Tannenweg 5, Zentrale Vereinsregister-Zahl: ZVR: 867524892.

Schmerztherapie mit Xyloneural®

... zum Quaddeln und Infiltrieren



Xyloneural-Ampullen/Xyloneural-Durchstechflasche: Zusammensetzung: 1 ml Injektionslösung enthält als Wirkstoff 10 mg Lidocainhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Natriumchlorid, Natriumhydroxid (zur pH-Wert Einstellung), Wasser für Injektionszwecke, bei Durchstechflaschen zusätzlich 1 mg/ml p-Hydroxybenzoesäuremethylester (Konservierungsmittel). **Anwendungsgebiete:** Xyloneural eignet sich für die Anwendungsverfahren der Neuraltherapie. Die Anwendung sollte nur durch Ärzte erfolgen, die in diesen Verfahren entsprechend ausgebildet sind. Erkrankungen der Wirbelsäule: HWS-Syndrom; BWS-Syndrom; LWS-Syndrom; Lumbago; Ischialgie. Erkrankungen der Extremitäten: Schulter-Arm-Syndrom, Epikondylitis; Koxarthrose, Gonarthrose. Beschwerden im Kopf- bzw. HNO- Bereich: Kopfschmerzen verschiedener Genese, bei Migräne als Adjuvans; Tinnitus. Andere Anwendungen der Neuraltherapie: Psychovegetative Organbeschwerden (Reizblase), Tendomyopathien (z.B. Fibromyalgie, Myogelosen), Triggerpunktbehandlungen, Neuritiden, Neuralgien als Adjuvans, Narbenschmerzen. Therapieformen: *Injektion am Locus dolendi* (Lokaltherapie). *Segmenttherapie*: Segmentale Behandlung über das zugehörige Metamer (Dermatom, Myotom u.a.). Xyloneural eignet sich für Verfahren der *Störfeldsuche und -therapie* (z.B. über Narben, Zähne, Tonsillen): Probatorische und therapeutische Injektion an das Störfeld. **Gegenanzeigen:** Xyloneural darf nicht angewendet werden bei: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile (bei Allergie gegen p-Hydroxybenzoesäureester sind Xyloneural- Ampullen zu verwenden, da diese im Gegensatz zu den Xyloneural-Durchstechflaschen kein Konservierungsmittel enthalten); Überempfindlichkeit gegenüber anderen Lokalanästhetika vom Amid-Typ; hochgradigen Formen von Bradykardie, AV-Block II. und III. Grades und anderen Überleitungsstörungen; manifester Herzmuskelsuffizienz; schwerer Hypotonie; kardiogenem oder hypovolämischem Schock. Weitere Gegenanzeigen für die lokalanästhetische Anwendung von Lidocain, auch wenn Xyloneural dafür nicht vorgesehen ist: Parazervikalblockade in der Geburtshilfe; in der Geburtshilfe dürfen Xyloneural-Durchstechflaschen wegen des Konservierungsmittels nicht angewendet werden; bei einer drohenden oder bereits bestehenden Blutung ist die Epiduralanästhesie mit Lidocain kontraindiziert. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Lokalanästhetika, Amide. **ATC-Code:** N01BB02. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 5 bzw. 50 Ampullen zu 5 ml; 1 Durchstechflasche zu 50 ml. **Kassenstatus:** 5 Ampullen: Green Box; 50 Ampullen: No Box; Durchstechflaschen: No Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Information:** September 2013. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

